©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

Bis 31. 7. 2002 **»Flußkrebse und Urzeitkrebse«.** Sonderschau im Haus der Natur Salzburg. Täglich (auch sonn- und feiertags) von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Info: www.hausdernatur.at

11. 4. – 14. 4. 2002 **»Freizeit«** mit neuem Schwerpunkt »Jagen und Fischerei« in Klagenfurt. Info: Klagenfurter Messe, Messeplatz 1, 9021 Klagenfurt, Tel. 0463/5680 0-0, Fax 0463/5680 0-29.

26. 4. – 28. 4. 2002 **»Tiroler Jagdtage«.** Messe für Jäger, Fischer und Abenteurer in Innsbruck. Info: AlpEvents GmbH, Kalkofenweg 24, 6033 Innsbruck, Tel. +43-512/208066, Fax +43-512/208066, E-Mail: info@alpevents.com

24. 5. – 26. 5. 2002 Seminar **»Flußkrebse – Biologie – Besatz – Bewirtschaftung«** in Lunz am See. Info und Programm: ARGE ProFisch, Stixenlehen 8, 3345 Göstling, Tel. 0676/6361578, E-Mail: profisch@aon.at

24. 5. – 26. 5. 2002 5. Düsseldorfer Symposium über Aquarienfische: **»Fortpflanzungsbiologie von Aquarienfischen III«** in Düsseldorf. Info und Anmeldung: Dr. R. Riehl, Heinrich-Heine-Universität, Institut für Zoomorphologie, D-40225 Düsseldorf, Tel. 0049-2118113582, Fax 0049-2118114499, E-Mail: riehl@uni-duesseldorf.de

10. 7. – 12. 7. 2002 **Elektrofischereikurs** in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Telefon 06232/3848, Fax 06232/384733, E-Mail: office.igf@baw.at

26. 8. – 31. 8. 2002 **34. Konferenz der internat. Arbeitsgemeinschaft Donauforschung** in Tulcea (Rumänien). Info: http://iad-sil.com

30. 9. – 2. 10. 2002 **IX. Tagung der deutschen Sektion gemeinsam mit der österreichischen Sektion der European Association of Fish Pathologics (EAFP)** in Mondsee. Info: Mag. Thomas Weismann, Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Telefon 06232/3848-20, Fax 06232/384733, E-Mail: thomas.weismann@baw.at

23. 10. – 25. 10. 2002 **Jahrestagung der SIL Austria** (Österr. Limnologengesellschaft) in Lunz. Info: Biol. Station Lunz am See, Tel. 07486/8095.

13. 11. – 15. 11. 2002 **Kurs über das Räuchern von Fischen** in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-Mail: office.igf@baw.at

28. 11. – 29. 11. 2002 **Fischereifachtagung** in Mondsee. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Telefon 06232/3848, Fax 06232/384733, E-Mail: office.igf@baw.at

REGENBOGENFORELLENSETZLINGE – 1A QUALITÄT
Laufend günstig abzugeben
FISCHZUCHT RIEGLER
A-4020 Linz – Hauptplatz 28 – Betrieb: Altenberg bei Linz – Telefon: 0664/4402222

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

TAGUNGSANKÜNDIGUNG

IX. Tagung der deutschen Sektion gemeinsam mit der österreichischen Sektion der European Association of Fish Pathologists (EAFP) in Mondsee, Österreich

Termin:
30. September bis 2. Oktober 2002

Tagungsort:
Veranstaltungszentrum Schloß Mondsee

Information und Organisation vor Ort:
Mag. Thomas Weismann
BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde
Scharfling 18, A-5310 Mondsee
Tel. 0043-(0)6232/3847-20 · Fax 0043-(0)6232/3847-33
E-Mail: thomas.weismann@baw.at

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN

STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz Tel. (0316) 80501219 · Fax (0316) 80501510

Messe »Revier und Wasser 2002« vom 15. bis 17. Februar in Graz

Wie schon in den letzten Jahren, hat der Landesfischereiverband Steiermark auch in diesem Jahr auf der Messe »Revier und Wasser« mit einer Aquarienschau teilgenommen, in der fast alle heimischen Fischarten gezeigt werden konnten.
Die letzte Messe dieser Art, ab nächstem Jahr wird sie W.W.W. (Wald, Wasser, Weekend) genannt, war mit 16.000 zahlenden Besuchern ein voller Erfolg und wurde recht gelobt. Obmann Hauer hat in seinen Grußworten darauf hingewiesen, daß man der Bevölkerung zeigen will, was eigentlich in unseren Flüssen lebt. In den achtziger Jahren war die Mur einer der dreckigsten Flüsse, daher war kaum ein Fischbestand vorhanden. Jetzt, wo unsere Gewässer wieder rein sind und sich der Fischbestand dank der Fischereiberechtigten und der Fischereivereine wieder erholt hat, so daß man sagen kann er ist gut, wird er von einer anderen Tierart bedroht. Der Kormoran

Abb. 1: Obmann Hauer am Messestand

hat den Fischbestand, der mit viel Mühe und Arbeit aufgebaut wurde, wieder kaputt gemacht. Deshalb wurde das Jahr 2002 zum Schutzjahr der heimischen Fische ernannt. In diesem Zusammenhang forderte Obmann Hauer alle Verantwortlichen auf, endlich eine Verbesserung bei der letalen Vergrämung des Kormorans zu unternehmen.
In zahlreichen Aquarien wurden die heimischen Fischarten von Huchen (Herr Thorer aus St. Michael hat sie bereit gestellt), über Äschen, Bachforellen, Strömer, Aitel und Grundeln, die von der Sektion Bruck des

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Abb. 2: Schön und interessant gestaltet: die Aquarien

Abb. 4: Großer Andrang bei den Aquarien

VÖAFV beigestellt wurden, sowie Kleinfischarten wie Schlammpeitzger, Elritze, Krebsarten und Muscheln, die vom Vorstandsmitglied und FM Leger gebracht wurden, vorgestellt. Andere Fischarten wie Karpfen, Schleien, Sterlet, Hechte, Zander und einige prächtige Barsche, die mit einer großen Anzahl von wunderschönen Koikarpfen gezeigt wurden, stellte die Teichwirtschaft Waldschach der Familie Menzel zur Verfügung.
Die Messe wurde von Obmann Hauer und Geschäftsführer Schuster mit seinem Arbeitsteam Markus, Rupert, Erwin, Hans und Andy unter der tatkräftigen Mithilfe von unserer Sekretärin Frau Hermine Posch vorbereitet.
Am Messestand selbst beteiligten sich dann Obmannstellvertreter Jakob Köpfelsberger und Vorstandsmitglied Franz Neger, Herr und Frau Thorer, Herr Theodor Feigele, Obmann der Sektion Bruck/Mur, und Frau Hilde Sägarz, Obfrau der Sektion St. Michael vom VÖAFV. Sie sammelten unter anderem Unterschriften für eine Aktion des VÖAFV für die Fischerei im Nationalpark. (Fischer sollen aus dem Park ausgeschlossen werden, obwohl sie diejenigen waren, die zahlreiche Fischarten vor dem Aussterben bewahrt haben.)
Da in der Steiermark das Miteinander von Fischern, Teichwirten und Forellenzüchtern groß geschrieben wird, konnten wir neben zahlreichen Besuchern auch einige namhafte Persönlichkeiten aus allen Gebieten in unserer gemütlichen Fischerhütte willkommen heißen. Etwa ORR Dr. Hemmelmayr von der RA 8 der steirischen Landesregierung (Forst, Jagd und Fischerei) und die Herren der Fachabteilung 3a, Abteilung Wasserwirtschaft, OBR DI Rudolf Hornich und DI Lautscham sowie Landesjägermeister Gach, mit dem eingehend über die Kormoranproblematik gesprochen wurde.
Mit vielen Fischern, Fischwasserbesitzern oder Pächtern wurden intensive Gespräche geführt, und fast alle Fragen konnten von den Messestandbetreuern zufriedenstellend beantwortet werden.
Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, und der Vorstand wird sich bemühen, auch im nächsten Jahr eine noch bessere und interessantere Ausstellung zu präsentieren. Über noch mehr Mitarbeit von hilfreichen Kollegen würden wir uns freuen. Verstärkte Werbung seitens der Messeleitung in Slowenien, Kroatien und Ungarn würde zusätzlich Besucher bringen.
Der Vorstand des LFV möchte sich bei allen recht herzlich bedanken, die mitgeholfen haben, diese Veranstaltung zu ermöglichen, ganz besonders bei Herrn Kreuzweger, der bei der Messe Graz beschäftigt ist, und uns darüber hinaus in jeder Weise hilfreich zur Seite stand.

Landesfischereiverband Steiermark

Abb. 3: Fische aller Art

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

SALZBURG

Wieder Rekordbesuch bei »Hohe Jagd & Fischerei«

Die internationale Fachmesse »Hohe Jagd & Fischerei« vom 10. bis 12. Februar 2002 in Salzburg zog 34.000 Besucher in die Reed-Messehallen. 450 Aussteller freuten sich mit dem Veranstalter über das weiter gestiegene Interesse an diesem Messefixpunkt im Spätwinter. Mehr als ein Fünftel der Besucher kam aus dem Ausland, vor allem natürlich aus dem angrenzenden Bayern. Eine Umfrage unter Messebesuchern ergab, daß 84,2% auch nächstes Jahr wieder kommen wollen – also beste Vorzeichen für 2003. Fotos: Günter Bruschek

Bitte keinen Müll in die Gewässer!

Ein Blick in die Mikrowelt der Gewässer am Infostand des Bundesamtes für Wasserwirtschaft, Scharfling

KÄRNTEN

Kärnten: Fischer stöhnen wegen Kormoranplage

Das Bundesland Kärnten und seine Fische wurden in diesem Winter von über 500 Kormoranen heimgesucht. Ganze Gewässerabschnitte mit einstmals Äschen- und Forellenbeständen sind von diesen Prädatoren im Winter und Frühjahr leergeräumt worden. Eine Lösung des Problems auf breiter Ebene ist zudem nicht in Sicht. Diese Vögel sind Migranten aus der Nord- und Ostseegegend und nehmen durch EU-Schutzregeln überhand. HOT

9 km Lafnitz, Raum Fürstenfeld, ab 2003 zu verpachten
Tel. 0664/12 06 375

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Neue Mündungsstrecke für die Ill

Nach gut einem Jahr Bauzeit konnte am 23. Jänner 2002 die Ill als größter rechter Seitenfluß des Alpenrheins in einen neuen, 400 m langen Mündungslauf umgeleitet werden. Mehrere hundert Schaulustige – unter ihnen natürlich viele Fischer – waren erschienen, um Zeuge von diesem Großereignis zu sein und um später einmal ihren Kindern und Kindeskindern hierüber berichten zu können.

Unmittelbar vor dem Dammdurchstich verwies nach den Begrüßungsworten Landesstatthalter Hubert Gorbach in seiner Ansprache auf den guten Verlauf der bisherigen Arbeiten und dankte den Baufirmen ebenso wie dem Landeswasserbauamt, das mit DI Martin Netzer die Oberbauleitung inne hatte, sowie den Illwerken (DI Schnetzer), die mit der Bauleitung betraut waren. Besonderen Dank übermittelte er auch den Schweizer Geldgebern (Intern. Rheinregulierung) und den Steuerzahlern.

Unter Hinweis auf die große Bedeutung dieses gigantischen Bauwerkes schloß sich Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber den Dankesworten an und gab zugleich seiner Hoffnung Ausdruck, daß die durch die neue Illmündung bedingte Verlegung der Gemeindegrenze von den beiden Anrainergemeinden Feldkirch und Meiningen einer einvernehmlichen Lösung zugeführt werden kann.

Hochwasserschutz mit Ökologie: Bekanntlich wurde mit diesem Großprojekt, das aus Sicherheitsgründen einen neuen Mündungslauf der Ill mit zwei Sohlrampen erforderlich machte, zugleich auch den Forderungen der Ökologie entsprochen. Das für die Fischer besonders interessante 500 m lange Umgehungsgerinne (Planung Eberstaller, BOKU, Wien) – speziell für den Fischaufstieg geeignet – wird durch ein eigenes Einlaufbauwerk eine ständige Wasserführung zwischen 0,4 m^3 und 4,5 m^3 erhalten, wobei sogar starke Wasserschwälle einigermaßen ausgeglichen werden können.

Fischökologisch wertvoll ist auch an der Mündung die Rheinaufweitung (bis zu 120 m) sowie die unterhalb jeder Sohlschwelle befindlichen enormen Ausbuchtungen des neuen Flußbettes (über 40 m). Nicht zuletzt dürfen die abschließenden fachgerechten Bepflanzungen sowie die Begrünung der Dämme und Freiflächen ebenfalls zu den Renaturierungsarbeiten gezählt werden.

Nach der Entfernung einer vom Bundesheer errichteten Behelfsbrücke wird dann der endgültige Abschluß des 70-Mio.-Bauwerkes Ende April erreicht sein.

Heinz Schurig

Der Blick in Flußrichtung (gegen die Schweiz) zeigt rechts den neuen Mündungslauf der Ill unmittelbar vor seiner Flutung und links den alten Lauf

Foto: H. Schurig

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

WIEN

Erster politischer Vorstoß für Bundesgesetz Fischerei

»Es ist nicht verständlich, warum man eine bundesweite Angelegenheit nicht auch bundesweit regeln soll«, erklärte der Abg. z. NR Dr. Günter Kräuter (SPÖ) bei einer gemeinsamen Pressekonferenz am 6. März mit Fritz Zabka, Vizepräsident der Arbeiterfischereivereine, und Mag. Robert Heuberger, Verbandssekretär der Arbeiterfischereivereine, zum Thema »Bundesgesetz Fischerei«. Kräuter thematisierte damit erstmals öffentlich ein in Fischereikreisen, zuletzt auch im Österreichischen Fischereibeirat, diskutiertes Problem.

Der Vorschlag Kräuters würde eine Verwaltungsvereinfachung, eine bestmögliche Schonung der Tiere, eine fischökologische Vereinheitlichung, den Schutz vor Kormoranen, die Verhinderung des Ausverkaufs von Fischereirechten und eine rechtliche Verankerung des Fischereibeirates bringen. Er werde in den nächsten Tagen den Antrag auf ein »Bundesgesetz Fischerei« im Parlament einbringen, so Kräuter, der auch Vorstandsmitglied der Arbeiterfischereivereine ist.

Derzeit gebe es neun Ländergesetze. Dies bedeute einen unnötigen Verwaltungsaufwand, stellte Kräuter fest. Einsparungen und Vereinfachungen seien durch einheitliche behördliche Fischereiberechtigungen, den optimierten Prozeß der Umsetzung von EU-Bestimmungen und einheitliche Fischerprüfungen möglich.

SK/Ja.

Erfolgreiche Jaspowa 2002

Vom 21. bis 24. Februar stand das Messezentrum Wien ganz im Zeichen von Jagd, Fischerei und Offroad. Nach dem Vorjahr, in dem die Jaspowa zeitgleich mit der Golf-Messe stattfand, war heuer wieder ein reiner Branchentreffpunkt angesagt. 19.135 Besucher kamen, um sich auf der Jaspowa 2002 einen Überblick über das aktuelle Angebot zu verschaffen, sich mit Kollegen und Ausstellern zu treffen und das umfangreiche Rahmenprogramm der Jaspowa zu nützen.

Die Auswertung der Besucherbefragung zeigt darüber hinaus, daß sich 71% der Besucher für die Freizeitbeschäftigung Jagen, 30% für das Tontaubenschießen, 30% für Sportschießen und 24% für Fischen und Angeln interessieren.

Die neuesten Techniken und Materialien des Fliegenbindens wurden im Rahmen von lebenden Werkstätten in der Halle 14 des Messezentrums gezeigt. Neben den neuesten Hakenfluchten und Hakenmontagen wurde auch demonstriert, wie Kunstfliegen mit vollkommen neuen Materialien und Ideen gebunden werden können.

TEICHWIRTSCHAFT Gut Dornau

BESATZFISCHE

Karpfen, Schleien, Silber- und Grasamur,
Hechte, Zander, Welse und Weißfische

Zustellung nach Vereinbarung!

2544 Leobersdorf
Tel.: 0 22 56/62 6 66, Fax: 62 79 04
E-mail: dornau@hotmail.com · Internet: www.gutdornau.at/

TECHNISCHES BÜRO für Forstwesen, Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung
Allgemein gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger für Fischerei und Reinhaltung des Wassers
Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen
A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Tel. 04352/393611, Fax 04352/393620, Mobil 0664/2439786,
E-mail: ulrich.habsburg@gmx.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Meldungen aus Österreich

Verdorbene Fischprodukte in den Regalen

In der Zeit um den Aschermittwoch, wo die Fischkonsumation am intensivsten ist, haben heimische Lebensmittel-Untersuchungsanstalten bedenkliche Keimzahlen bei verpackten Fischprodukten gefunden. Dabei war besonders die Tatsache von Bedeutung, daß viele kontaminierte Fischprodukte schon vor dem Datumsablauf verdorben waren. Es handelte sich in der Regel um ausländisches Material wie Räucherlachs, Räuchermakrelen, Sprotten etc. Vor allem Listerien waren in zahlreichen Packungen weit über den zugelassenen Werten und deshalb gesundheitsschädlich.
Die Lebensmittelbehörden wollen vor allem dem Unfug mit der übergroßen Vordatierung ein Ende setzen und ehrliche Datumsangaben erzwingen.

HOT

Blaualgen und Wasserqualität

Massenentwicklungen von Blaualgen können die Wasserqualität durch die Produktion giftiger Naturstoffe nachteilig beeinflussen und die menschliche Gesundheit gefährden. Durch die Entschlüsselung der verantwortlichen Gene an der Humboldt-Universität Berlin ist es möglich geworden, giftige Blaualgen in den Gewässern nachzuweisen und in ihrem Auftreten zu erforschen. Diese Untersuchungen werden am Institut für Limnologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften an verschiedenen Gewässern durchgeführt.
Österreich ist ein Land, das mit Süßwasservorräten und einer generell guten Wasserqualität gesegnet ist. Werden jedoch in ein Gewässer größere Mengen an Nährstoffen, wie Phosphor und Stickstoff, eingetragen, dann begünstigt dies das Wachstum von im Wasser schwebenden und mikroskopisch kleinen pflanzlichen Organismen, zu denen die Blaualgen (wissenschaftlich Cyanobakterien) gezählt werden. Durch Auftreiben der Algen entstehen oft grünlich-blaue oder rote Teppiche an der Wasseroberfläche, die dann als Algenblüte bezeichnet werden.
Massenansammlungen von Cyanobakterien verschlechtern die Wasserqualität durch eine Verringerung des Lichteinfalls für die am Boden lebenden Wasserpflanzen und durch eine erhöhte Sauerstoffzehrung durch absterbende Algen. Viele Cyanobakterien produzieren Naturstoffe verschiedenster chemischer Zusammensetzung, die zum Teil flüchtig sind und unangenehm riechen. Andere Naturstoffe sind für Mensch und Tier hoch giftig, allen voran das Microcystin, für welches aufgrund seiner weltweiten Verbreitung von der WHO ein Grenzwert von 1 µg pro Liter für die maximal zulässige Konzentration im Trinkwasser festgesetzt wurde.
Die Fähigkeit eines bestimmten Cyanobakteriums zur Microcystinproduktion ist genetisch bedingt, allerdings kann man giftige und harmlose Genotypen im mikroskopischen Bild nicht voneinander unterscheiden. Dieser Umstand macht eine Analyse und Vorhersage der Toxinbelastung in einem Gewässer lediglich aufgrund der mikroskopischen Analyse von Algen nicht möglich. Durch die Entschlüsselung des Gens für Microcystin in einer Forschergruppe an der Humboldt-Universität Berlin ist es mit Hilfe der Polymerasekettenreaktion (PCR) möglich geworden, das Vorkommen von giftigen Cyanobakterien genetisch direkt im Gewässer nachzuweisen.

Holzinger Fische

EU Nr: AT-FI-0-04

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- **Forellen**
- **Lachsforellen**
- **Zander***
- **Saiblinge**
- **Welse**
- **Karpfen**
- **Hechte***

*** auf Bestellung**

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

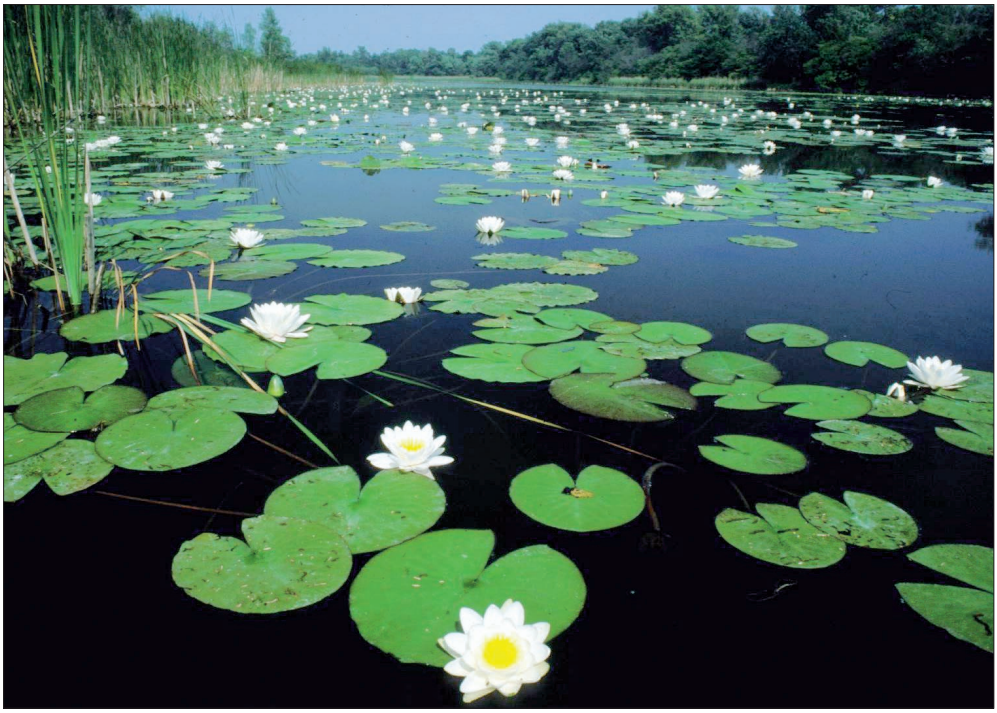
Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.
A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Neben dem Algenwachstum (bedingt durch Nährstoffeintrag) ist die Häufigkeit giftiger und harmloser Genotypen ein wichtiger Faktor für die Microcystin-Belastung in einem Gewässer. So kann man bei fädigen Cyanobakterien große Unterschiede in der Häufigkeit von giftigen Genotypen zwischen Gewässern feststellen. Mit Hilfe der genetischen Quantifizierung von giftigen und harmlosen Genotypen in Gewässern soll erforscht werden, unter welchen Bedingungen giftige Genotypen vorkommen bzw. in ihrer Häufigkeit gefördert werden.

Mehr im ORF science channel, http://science.orf.at/, oder beim Autor Dr. Rainer Kurmayer, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Limnologie, Mondseestraße 9, A-5310 Mondsee, E-Mail: rainer.kurmayer@oeaw.ac.at bzw. http://www.oeaw.ac.at/limno/



Wasserleben-Wettbewerb

Mehr Natur für Österreichs Wasserlebensräume ist Ziel der Initiative Wasserleben.

In einem begleitenden Wettbewerb suchen wir Menschen, die Projekte und Aktionen zum Schutz von Österreichs Flüssen, Bächen, Seen, Teichen, Mooren und deren Bewohnern ins Leben rufen.

Beteiligen auch Sie sich am Wasserleben-Wettbewerb!

Die 100 besten und wirkungsvollsten Projekte und Initiativen werden mit tollen Wasserleben-Preisen ausgezeichnet, in eine Dokumentation aufgenommen und bei der großen Abschlußveranstaltung im Internationalen Jahr des Süßwassers 2003 präsentiert!

Machen Sie mit! Mit uns können Sie Wasserleben!

Der Wasserleben-Preis steht für in Durchführung befindliche oder fix geplante Aktivitäten in, an und um Österreichs Wasserlebensräume(n).

Kategorie A: Angewandter Arten- und Biotopschutz

Kategorie B: Kreativität und Bewußtseinsbildung

Wasserleben: Um auf die Bedeutung und Gefährdung unserer Feuchtgebiete (Feuchtwiesen, Moor- und Sumpfgebiete, Seen, Tümpel,

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Teiche, Quellen, Auen und Fließgewässer) hinzuweisen und um konkrete Aktionen zu ihrem Schutz und dem ihrer Bewohner beizutragen, hat der Naturschutzbund Österreich gemeinsam mit dem Lebensministerium und den Bundesforsten die Aktion Wasserleben gestartet.

Mit welchen Aktionen können Sie sich am Wettbewerb beteiligen?

Es gibt viele Möglichkeiten, zum Feuchtgebietsschutz beizutragen! Zum Beispiel:

Kategorie A: angewandter Arten- und Biotopschutz

Anlegen von Tümpeln, Gewässer- und Uferrenaturierung, Uferbepflanzung, Säuberungsaktionen, Kauf und Pacht wertvoller Biotope, Biotopvernetzungs-, Extensivierungs- und Pflegemaßnahmen, Revitalisierung von Mooren und Riedwiesen, Anlegen von Amphibienwanderwegen, Schaffung von Strukturen und Rückzugsräumen, Bau von Bruthilfen und Fischaufstiegshilfen, Maßnahmen zur Förderung der Wasserdynamik etc.

Kategorie B: Kreativität und Bewußtseinsbildung

Informationen und Kampagnen in Wort und Bild, Erstellung von Unterrichtskonzepten, Vermittlung von Feuchtgebietsschutz mittels Neuer Medien, Ausstellungen, Posterserien, Präsentationen, Konzepte zur Bewußtseinsbildung für neue Zielgruppen, Bildmaterial (Fotos, Zeichnungen), künstlerische Werke: Fotografie, Bildhauerei, Malerei etc., Entwicklung von spezifischen Spielen – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Teilnahmeregeln:

- Es dürfen nur bereits in Durchführung befindliche oder fix geplante Projekte (Projektstart bis Ende 2002) eingereicht werden. Vollständig abgeschlossene Aktionen können nicht prämiert werden.
- Bitte schicken Sie uns eine möglichst genaue Projektbeschreibung: Projekttitel, Ziel, konkrete Aktivitäten, Projektstart, Partner, Finanzierung, Stadium der Umsetzung, Auswirkungen, Ergebnisse etc. sowie ausreichendes Dokumentationsmaterial.
- Bitte stellen Sie uns alle schriftlichen Unterlagen als Ausdruck und digital zur Verfügung. Das Bildmaterial darf vom Naturschutzbund und den Projektpartnern für die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Projektes Wasserleben verwendet werden.
- Bitte beachten Sie: sämtliches Dokumentationsmaterial wird auf eigenes Risiko beigelegt. Sollen bestimmte Unterlagen zurückgeschickt werden, muß die entsprechende Verpackung für den Rückversand frankiert beigefügt sein.

Anmeldung und weitere Informationen zum Wasserleben-Wettbewerb erhalten Sie auch unter www.naturschutzbund.at oder

Naturschutzbund Österreich, Museumsplatz Nr. 2, 5020 Salzburg, Tel. 0 66 2 / 64 29 09, Fax 0 66 2 / 643 73 44

Wer kann Wasserleben?

Alle, denen der Schutz von Österreichs Wasserlebensräumen und deren Bewohner am Herzen liegt:

- Grundbesitzer
- Gemeinden
- Schulen
- Organisationen/Institutionen
- Firmen
- Künstler/-innen
- Medien-Vertreter/-innen
- Wissenschafter
- Einzelpersonen

Was können Sie erleben?

Für die 100 besten Einreichungen gibt es tolle Wasserleben-Preise!

Außerdem erhalten alle Teilnehmer, die uns eine ausführliche Projektbeschreibung zukommen lassen, als Dankeschön eine Kiste GASTEINER-Mineralwasser!

Eine ausgewählte Jury mit renommierten Vertretern aus den Bereichen Naturschutz, Wissenschaft, Kunst und Medien wird die eingereichten Projekte bewerten!

Einsendeschluß ist der 20. 10. 2002.

Die Präsentation und Preisverleihung findet im Frühjahr 2003 im Internationalen Jahr des Süßwassers statt. Nähere Informationen werden wir Ihnen rechtzeitig zusenden.

ZU VERKAUFEN:

Stationäres Elektrofischfanggerät, 5,5 kW, 300/500 V, 2-Takt-Sachs-Motor und neue **200-m-Kabeltrommel** mit Schleißkupplung **VP: € 1350,–**

Tel. 0 22 66 / 65 0 53 oder 0 66 4 / 93 45 360

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Bayern: Donau zwischen Vilshofen und Straubing gefährdet

Wenn es nach der Bauwirtschaft und Schifffahrt geht, dann wird schon demnächst der letzte wilde Teil der bayrischen Donau eine Stau-Wüste sein. Eine starke Lobby versucht hier, mehrere Staustufen zu errichten. Die einmalige Donaulandschaft würde hier dann durch die Stauelemente verändert werden – viele fürchten, zum Nachteil der Natur, Tiere und vor allem der von den Laichzügen abhängigen Fischen. Tote Staue würden sich dann ausbreiten – der Schiffahrt etc. zuliebe!

HOT

Schweiz: Zuviel Tiermedizin in Zuchtfischen

Die Schweizer Behörden haben kürzlich 208 Proben von Zuchtfischen aus dem ganzen Land gezogen. Davon waren mindestens 8 Proben mit bedenklichen Werten von Tiermedizin aufgefallen. Es handelte sich nur um Fische aus Schweizer Zucht und da hauptsächlich um Forellen. Ausländische Fische waren von der Untersuchung nicht betroffen. Die Untersuchung hat insgesamt doch Besorgnis hervorgerufen, da man sich von den inländischen Fischen bessere Werte erwartet hat. Das meldete kürzlich die renommierte »Neue Zürcher Zeitung« vom 10. Jänner 2002.

HOT

Deutschland/Österreich: Möwenplage im Winter wird erforscht

Der deutsche Möwenforscher Lothar Buchheim hat kürzlich über seine Arbeit berichtet. Dabei hat er festgestellt, daß die vielen tausenden Möwen, welche in den Wintermonaten in die Binnenländer ziehen, aus Rußland, Mittelmeer, Nord- und Ostsee stammen. In der BRD wurden beringte Möwen sogar aus Archangelsk im russischen Polargebiet gefangen.

Die Möwen fallen in großen Schwärmen ein und fressen hochschwimmende Fische genauso wie den Abfall auf Müllhalden. Im Ruhrgebiet wurden einzelne Möwen dabei beobachtet, wie sie täglich wieder zu ihren Schlafplätzen in Dänemark zurückflogen. Möwen können kurzfristig enorm auspendeln und übertragen offensichtlich Fraßinformationen sehr schnell auf andere Kolonien weiter. Für Besatzfische, welche sich gerade eingewöhnen, sind Möwenschwärme sicher tödlich.

HOT

Deutschland: Gesunde Carotinoide in Algen

Die mexikanische Alge Spirulina und die australische Alge Dunaliella salina haben bemerkenswert hohe Gehalte an der gesundheitsfördernden Substanz Carotinoid. Diese Carotinoid-Verbindungen sind ein hochkomplexer Bestandteil von modernen Entgiftungstherapien. Das sagt der Rostocker Biomediziner Professor Bodo Kuklinski, der sich mit dieser Forschung seit Jahrzehnten befaßt. So wirken die in den Algen enthaltenen positiven Stoffe entgiftend bei Schwermetallen etc.

HOT

Italien/EU: Slow-Food mit großem Fischsegment ist der Knüller

Von Italien aus geht die Slow-Food-Bewegung ihren Siegeszug rund um die Welt. Slow-Food ist das Gegenteil von Fast-Food – anspruchsvoll zubereitet und gesund, aus frischem Rohmaterial. Kürzlich fand in Portugal ein Slow-Food-Kongreß statt. Dabei wurde besonders auf den hohen Anteil an wertvollen Fischen in den Speisen hingewiesen. Weg von der Hektik in das gemütliche, kulturell wertvolle Regional-Küchensegment,

VERPACHTE naturbelassenes Fischwasser in der Aschach
von Hiltering bis Karling – Gesamtlänge 5 km
Angebote an: Alexander Greinöcker, Hiltering 5, 4085 Hartkirchen
Tel. 0 66 4 / 53 66 720 od. 0 72 73 / 62 67

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

kann Slow-Food aus allen Küchen profitieren. Nervenstärkend ist der hohe Anteil an Fisch und anderem Sea-Food wie Muscheln, Schalentieren, Algen und Schnecken. HOT

Norwegen/Japan: Unzeitgemäße Geschäfte mit Walfleisch

Norwegen, eines der reichsten Länder der Erde, verkauft Walfleisch an Japan. Über 100 Tonnen davon gehen nach Fernost. Es ist dies sicherlich ein peinlicher Verstoß gegen die Ethik und die Wal-Populationen. HOT

Kamtschatka/UNO: Rettung der größten Lachsregion Rußlands

Unbedachte Überfischung hat im fernen Osten Rußlands die Lachs- und Steelheadbestände dermaßen dezimiert, daß sich jetzt die UNO zusammen mit den beiden Gouverneuren der wichtigsten »Lachsprovinzen« zu einem Schutzprogramm aufgerafft hat. Man hofft, daß die russische Regierung diese Vorschläge absegnen wird. Die Halbinsel Kamtschatka mit ihrer einzigartigen Natur war schon zur Zarenzeit der wichtigste Lachs- und Pelzlieferant. Durch wildes Überfischen in den letzten Jahren sind die Pazifik-Lachsbestände in ihrer Existenz gefährdet. Kamtschatka hatte einstmals über 30% Anteil an allen Pazifiklachs-Aufkommen. HOT

Kanada: Wissenschaftler sehen Atlantiklachsverbreitung durch Käfige

Kanadische Wissenschaftler sehen der Verbreitung des Atlantischen Lachses *(Salmo salar)* im Pazifikgebiet mit Skepsis entgegen. Auch in Britisch-Kolumbien werden jetzt seit einiger Zeit in den Fjorden (Inlets) Atlantiklachse gezüchtet. Ausreißer aus diesen Gehegen haben jetzt sogar schon Flüsse und Meeresgebiete, welche den Pazifiklachsen vorbehalten waren, erobert und die Kings, Cohos, Sockeys, Steelheads aus ihren Heimatbiotopen verdrängt.
Die Wissenschaftler sehen in den Zuchtlachsen eine ernste Gefahr für die Weltlachsbestände insgesamt. Es wird befürchtet, daß durch diese Entwicklung in absehbarer Zeit nur mehr Atlantiklachse aus Zuchtbeständen in freien Gewässern vorhanden sein werden, da sie die Naturbestände entweder verdrängen oder durch »genetischen Smog« aufweichen. HOT

ACHLEITNER-FORELLEN

Speiseforellen
Besatzforellen, 1- und 2sömmrig
Forellenbrütlinge – in verschiedenen Größen

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb

FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 07742/2522 • Fax 07742/252233

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Informationen 74-84